



## Jahresbericht 2012

[www.pen-dschweiz.ch](http://www.pen-dschweiz.ch)

Vorstand DSPZ

*Adi Blum, Michael Guggenheimer,*

*Suzann-Viola Renninger & David Signer*

### ACHTZIG JAHRE NACH DER BÜCHERVERBRENNUNG

Zum zweiten Mal findet die Jahresversammlung des Deutschschweizer Pen Zentrum (DSPZ) während der Solothurner Literaturtage statt. Und ebenfalls zum zweiten Mal laden wir die Besucher der Literaturtage zu einer Veranstaltung ein. Am Samstag, 11. Mai, 14:00 bis 15.00 Uhr, spricht Sara Whyatt von der Londoner PEN Zentrale zum Thema: «Von der Bücherverbrennung zur Internetzensur. Das geschriebene Wort wird bis heute systematisch unterdrückt».

Der PEN ist keine Standesorganisation von Schreibenden und keine Autoren-gewerkschaft, sondern eine politische Organisation, die sich weltweit seit über 90 Jahren für die Freiheit des Wortes einsetzt. Nach dem Auftrag seiner Charta und im Verständnis der Öffentlichkeit ist der PEN eine international operierende Menschenrechtsorganisation, in der Schriftsteller, Übersetzer, Journalisten und Verleger organisiert sind.

Genau achtzig Jahre nach den Bücherverbrennungen im Nazireich will das DSPZ in Solothurn auf die Bedrohung des freien Wortes und die lebensgefährliche Lage von Autoren und Verlegern in Ländern wie Mexiko, Venezuela, Ungarn, Türkei,

Iran, Russland oder China aufmerksam machen.

Heute werden nicht mehr Bücher verbrannt, die Methoden sind raffinierter geworden. Eine besonders auffällige Entwicklung bei der Einschränkung der Meinungsfreiheit ist im Internet zu beobachten: Schriftsteller, Blogger und Journalisten geraten mehr und mehr wegen ihrer Online-Artikel, Kommentare oder Postings unter Druck. Auch werden Autoren, deren Werk in einem anderen Land als ihrem Heimatland publiziert wird, juristisch belangt; die Türkei ist ein Beispiel dafür.

PEN interveniert bei den Behörden der Länder, in denen Schreibende mundtot gemacht werden, PEN engagiert juristische Hilfe für verfolgte Autoren und sucht für jene, die in ihrer Heimat nicht mehr arbeiten können, geschützte Schreiborte in anderen Ländern.



*Michael Guggenheimer, Präsident des DSPZ*

## AUS DER ARBEIT DES VORSTANDS

«Warum sollte ich Mitglied beim PEN werden?», so lautet häufig die Frage junger Autoren. PEN vergibt keinen Druckkostenzuschuss, PEN verfügt weder in Paris noch anderswo über Autorenwohnungen, PEN prüft keine Autorenverträge. PEN ist politisch.

Wer Mitglied beim PEN ist, der weltweit ältesten und grössten Vereinigung von Schreibenden, zeigt Solidarität mit Autoren in Ländern, in denen es um die Freiheit der Meinungsäusserung schlecht bestellt ist. Solche Länder gibt es auch in unserer Nachbarschaft: Ungarn, die Türkei und Russland etwa.

Wir vom Vorstand des DSPZ wünschen uns noch mehr engagierte Mitglieder, die bereit sind, sich mit ihren gefährdeten Berufskollegen zu solidarisieren und sie zu unterstützen. Es gibt viel zu tun.

## Unser Arbeitsalltag

Regelmässig jeden Monat diskutieren wir via Skype die laufenden und neuen Projekte. Zusätzlich treffen wir uns jährlich vier Mal zu Sitzungen, alternierend in Zürich oder Bern.

Soweit wie möglich, sind wir an den internationalen Veranstaltungen des PEN vertreten, wie etwa an den *Writers in Prison* Kongressen oder den Vollversammlungen des PEN International.

## Unsere Leitlinien

- \* Das DSPZ unterstützt verfolgte Schriftstellerinnen bei der Veröffentlichung und Verbreitung ihrer literarischen Werke.
- \* Das DSPZ organisiert für verfolgten Schriftsteller Gastwohnungen in der Schweiz in Zusammenarbeit mit bestehenden *Artist in Residence* Programmen.
- \* Das DSPZ vermittelt und finanziert für verfolgte Schriftstellerinnen Lesungen in der Schweiz.
- \* Das DSPZ organisiert den jährlich in Zürich stattfindenden *Writers in Prison Day*.
- \* Das DSPZ arbeitet mit anderen Menschenrechtsorganisationen zusammen und unterstützt den PEN International.

## Schwerpunkt Türkei

Das DSPZ steht mit dem Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) in Verbindung, um auf Menschenrechtsverletzungen in der Türkei und insbesondere einen verfolgten kurdischen Autor aufmerksam zu machen, der nicht mehr in die Türkei zurückkehren kann.

Mehrfach hat das DSPZ öffentlich und bei der türkischen Botschaft in Bern gegen die Verfolgung von Autoren und Verlegern in der Türkei protestiert.

Das DSPZ protestierte zudem aufs Schärfste gegen die Gerichtsverfahren gegen die türkische Autorin Pinar Selek.

Nachdem bekannt wurde, dass der türkische Komponist und Schriftsteller Fazil Say wegen Kommentaren, die er auf Twitter gepostet hatte, zu einer zehnmonatigen Bewährungsstrafe verurteilt wurde, verurteilte das DSPZ öffentlich die Politik der türkischen Behörden.

## Zusammenarbeit mit der Londoner Zentrale

Das DSPZ intensivierte im vergangenen Jahr den Austausch mit der Londoner Zentrale, dem Vorstand von PEN International sowie mit dem internationalen *Writers in Prison* Komitee.

Vorstandsmitglied Michael Guggenheimer war zusammen mit einer internationalen Delegation des PEN auf einer Mission in der Türkei. Bei Treffen mit dem türkischen Staatspräsidenten und dem Europaminister wurde auf das Los zahlreicher Autoren hingewiesen, die in der Türkei im Gefängnis sind oder vor Gericht stehen.

An einer nationalen Medienkonferenz in Istanbul sowie an einer grossen Leseaktion mit rund achtzig türkischen Autoren machte der PEN auf die prekäre Lage der Autoren in der Türkei aufmerksam. Erste Anzeichen deuten darauf hin, dass der Einsatz der PEN Delegation Früchte tragen könnte.

## Zusammenarbeit mit anderen PEN-Zentren

Die Beziehung zum PEN Centre Suisse Romand konnte an zwei Treffen intensiviert, diejenigen zu den benachbarten PEN Zentren in Deutschland und Österreich an zwei Tagungen zur Lage der Autoren in Ungarn vertieft werden.

An einer vom DSPZ mitorganisierten Tagung in Wien wurde über die schwierige Lage der Autoren und Journalisten in Victor Orbans Ungarn berichtet. In einer Resolution verurteilten die PEN Zentren Deutschlands, Österreichs und der Schweiz die Medienpolitik Ungarns.

## Vollversammlung PEN International in Korea

David Signer und Michael Guggenheimer besuchten im September 2012 die Vollversammlung des PEN International in Gyeongju in Südkorea.

In Korea wurde eine Deklaration zur freien Meinungsäusserung im Internet verabschiedet, die den freien Zugang zu den elektronischen Medien in aller Welt fordert und deren Bedeutung für demokratische Gesellschaften unterstreicht. Etwa ein Drittel der verfolgten Autoren und Journalisten werden heute wegen ihrer Äusserungen im Internet verfolgt.

In mehreren Workshops wurden in Korea Erfahrungen unter den einzelnen Zentren ausgetauscht. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig diese organisiert sind.

## Day of the Dead

Am «Day of the Dead», Allerseelen, erschien im Zürcher «Tagesanzeiger» in Koordination mit dem PEN International eine vom DSPZ lancierte Todesanzeige zur Ermordung der mexikanischen Journalistin María Elizabeth Macías Castro.

## Kritisches

Es ist dem DSPZ in den letzten Jahren nicht gelungen, die breite Öffentlichkeit auf die Probleme von Schreibenden in anderen Ländern aufmerksam zu machen. Das mag auch daran liegen, dass PEN keine sensationellen Bilder liefern kann. Zudem fehlt es dem DSPZ, das im Gegensatz zu den PEN Zentren in Deutschland und Österreich keine Gelder von der öffentlichen Hand erhält, an Mitteln für Öffentlichkeitsarbeit.

Mehr Augenmerk werden wir zukünftig auf die Mitgliederinformation, die Medienarbeit sowie den Auftritt im Web und in den Social Media legen. Dazu wird derzeit die Corporate Identity überarbeitet, eine neue Website lanciert wie auch eine Broschüre erstellt, die über Geschichte, Zielsetzungen und Arbeit des DSPZ Auskunft gibt.

## Zukünftiges

Der Vorstand hat mit *Artist in Residence Häusern* in der Schweiz Kontakt aufgenommen, um verfolgten Autoren für rund sechs Monaten eine Bleibe anzubieten. Dieses Angebot haben wir unter anderem dem türkischen PEN Zentrum unterbreitet.

Gemeinsam mit dem PEN Deutschland und dem PEN Österreich wird sich das DSPZ in den kommenden Monaten vermehrt mit der schwierigen Lage der Autoren in Ungarn auseinandersetzen.

An der Frankfurter Buchmesse 2013 wird sich das DSPZ am Messestand von PEN Deutschland vorstellen.

Geplant ist ausserdem die Reise einer internationalen PEN-Delegation nach Peking zum inhaftierten Friedensnobelpreisträger Liu Xiaobo und seiner Frau Liu Xia. Das DSPZ wurde angefragt, ob es sich beteiligen möchte.

## BERICHT DES WRITERS IN PRISON KOMITEE

### Asli Erdogan an den Solothurner Literaturtagen 2012

Im Anschluss an die Jahresversammlung des DSPZ in Solothurn am 19. Mai 2012 fand eine öffentliche Lesung mit der türkischen Autorin Asli Erdogan statt. Nach einem Gespräch mit David Signer über die Situation der Intellektuellen in der Türkei, las Asli Erdogan auf türkisch aus ihrem Roman «Die Stadt mit der roten Pelerine», anschliessend stellte Giulietta Odermatt die entsprechenden Stellen aus der deutschen Übersetzung vor.

### WiP-Tag 2012 mit Ragip Zarakolu

Vor vollem Saal fand am 19. November 2012 die *Writers in Prison* Veranstaltung im Literaturhaus Zürich unter dem Titel «Unberechenbare Türkei» statt. Nach einer kurzen Begrüssung durch die Leiterin des Literaturhauses, Beatrice Stoll, hielt Iso Camartin die Einführungsrede mit dem Titel «Verfemt – verfolgt – verbannt. Die Stufenleiter unterdrückter Meinungsfreiheit». Anschliessend berichtete der Präsident des DSPZ, Michael Guggenheimer, von dem Besuch einer PEN-Delegation in Ankara und Istanbul, die er begleitet hatte. Es folgte ein Gespräch zwischen dem türkischen Menschenrechtsaktivisten

und Verleger Ragip Zarakolu und David Signer. Die sich anschliessende, lebhaft diskutierte Diskussion mit zahlreichen türkischen und kurdischen Zuhörern wurde beim Apéro im Foyer fortgeführt.

Finanziell unterstützt wurde der Anlass vom Migros-Genossenschaftsbund, vom Stadtpräsidium Zürich und vom Verband der Autorinnen und Autoren der Schweiz AdS.

### WiP-Kongress Krakau

David Signer wird am diesjährigen *Writers in Prison* Kongress vom 14. bis 17. Mai in Krakau teilnehmen. Nebst Informationsaustausch und Networking ist es ein Ziel, einen Gast für den nächsten *Writers in Prison* Tag zu finden.

Verantwortlich für das Writers in Prison Komitee ist das Vorstandsmitglied David Signer.

## BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

### Mitglieder

Das DSPZ hat 172 Mitglieder und 11 Freunde. Zu den Freunden zählen Institutionen sowie Personen, die unsere Anliegen unterstützen, selbst jedoch keine Schriftsteller sind.

Seit der Jahresversammlung 2012 konnten wir drei neue Mitglieder gewinnen: Hermann Hofer, Klaus Merz und Yusuf Yesilöz.

Die Mitglieder Harald Fricke und Gerda Zeltner sind verstorben.

### Geschäftsstelle

Seit Dezember 2011 führt das Vorstandsmitglied Adi Blum die Geschäftsstelle und ist Ansprechperson für unsere Mitglieder.

Der Geschäftssitz ist an der Burgunderstrasse in Bern.

### Finanzen

Die Jahresrechnung 2012 schliesst – bei Rückstellungen über CHF 10'000.- für unseren neuen Webauftritt – mit einem Gewinn von CHF 254.- ab.

Die Einnahmen durch die Mitgliedereinträge kommen vollumfänglich unseren Projekten zugute, da der Vorstand

ehrenamtlich arbeitet und keine administrativen Arbeiten auslagert.

Der Erlös der *Writers in Prison* Veranstaltung wurde dem PEN *Emergency Fund* überwiesen.

Verantwortlich für die Finanzen ist das Vorstandsmitglied Suzann-Viola Renninger.

### Internet

Zur Zeit arbeiten wir an einem neuen Webauftritt. Das Mandat ist an die Grafikerin und Bilderbuchillustratorin Anna Luchs (Zürich) und den Programmierer Urs Hofer (Berlin) gegangen.

Wie bisher werden Newsletter, Veranstaltungshinweise und Berichte auf unserer Webseite [www.pen-dschweiz.ch](http://www.pen-dschweiz.ch) publiziert.